

# Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

No. 33.

Sonntag den 17. August 1834.

Bebruckt und verlegt bei J. A. Lange. Redakteur Dr. Ebiemann.

## Tagesbegebenheiten.

Inland. Am 19. Juli schlug bei einem Gewitter ein Blitz in das Wohngebäude des Windmüllers zu Kontop, bei Grünberg in Schlessen, und beschädigte den Windmüller nebst seinem Sohn an verschiedenen Theilen des Körpers. Stellenweise war die Haut abgebrannt, so wie auch viele braune Flecke und Blasen entstanden. Vater und Sohn wurden jedoch durch ärztliche Hülfe gerettet. — Am 29. Juli, Mittags, brach in Grünberg auf der Obergasse Feuer aus, welches bei der großen Dürre, in zwei Stunden 23 Bürgerhäuser, 17 Hinterhäuser nebst 17 Scheunen und Stallungen, ungeachtet der besten Löschanstalten, in Asche legte. An 235 Menschen verloren, mit geringer Ausnahme, ihr Eigenthum. — Ueber den Waldbrand im Leubuscher Forst hat man folgende Nachrichten: Das Feuer brach am 27. Juli, Morgens 8½ Uhr, in einer Kiefern-Schönung aus und war, allem Vermuthen nach, angelegt. Der Wind setzte sich sogleich stark in die Flammen, so daß bei dem Erscheinen der ersten Hülfsmannschaft schon einige Fagen in vollem Feuer standen. Man hoffte, des Brandes an der etwa 70 Fuß breiten, von Leubusch nach Rogelwitz führenden, Straße Herr zu werden, sog dort die Löschmannschaften eiligst zusammen, und traf alle Anstalten, das Ueberlaufen des Feuers erst vermittelst des trocknen Rasens zu verhindern. Die Flamme nahte mit einem fürchterlichen Getöse, vermehrt durch das Brausen des Windes, in den Gipfeln der Kiefern und Fichten der Straße; noch war sie etwa 200 Schritte von dieser entfernt, als ein heftiger Windstoß sie mit unglaublicher Schnelligkeit in den Wipfeln fortführte und über die Straße gleich einem Blitzstrahl hinüberwarf. Das unsterliche Feuer hatte sich bei Weitem noch nicht dem Straßengraben genähert, als schon die jenseitigen Wipfel, nach Baruth zu an 300 Schritte weit brannten. Jetzt galt es, das Dorf Baruth zu schützen, die dortige Försterei und die am Flößbach aufgestellten Tausende von Klauern, und zu verhindern, daß das Feuer bei Baruth in das Peisterswitzer Forstrevier überlaufe. Der Flößgraben war die einzige Position, wo diese Rettung bewirkt werden konnte, und fast gleichzeitig mit den Flammen trafen in Baruth die zahlreichen Mannschaften ein, welche aus den angränzenden königl., herzogl. und

Privatforsten herbeieilten. Mit der höchsten Anstrengung gelang die Rettung von Baruth, der Försterei und dem größten Theile der Klauern; nur etwa 300 der letzteren wurden vom Feuer verschont. Dennoch warf sich das Feuer unwidderstehtlich auf das rechte Bachufer in das Erlendbruch, wo es am 4. August noch wüthete und in der Torferde fortbrannte. Die thätige Mitwirkung der Landräthe des Brieger, Oblauer, Delsler und Ramlauer Kreises hat diese Stelle mit Kreisarbeitern umstellt, durch deren Eifer weitere Gefahr verhütet wird. Uebrigens sind binnen 4 Stunden im Scheibeltwitzer Forstrevier über 3000 Morgen Wald und Schönungen ausgebrannt; der Brandfleck ist ¾ Meilen lang und ¼ Meile breit. — Aus Brieg meldet man vom 31. Juli Folgendes: „Seit dem 27. ist unser Horizont in Rauch gehüllt. Der schon erspähte Waldbrand im Leubuscher Forst dauert noch heute fort, und hat bereits mehrere Tausend Kiefern vernichtet. Die Dünste ziehen sich bis in eine Entfernung von 4 Meilen.“ — Der preuss. Staat zählte am Schlusse des Jahres 1833, ohne die Eins und Auswanderungen in Rechnung zu bringen und ohne das Fürstenthum Neuchâtel, 13 Mill. 223.385 Einwohner. Würde man die Aus- und Einwanderungen in Rechnung bringen, so dürfte sich die Einwohnerzahl am Schlusse des J. 1833 auf 13 ¼ Mill. belaufen haben. Hannover. Ueber die Ankunft J. Moj. der Königin von Großbritannien zu Liebenstein enthält ein Schreiben von dort vom 17. Juli Folgendes: „Die Spannung vor der Ankunft der Königin war sehr groß. Endlich am Sonntage den 13. kam die bestimmte Nachricht, daß sie an demselben Abend um 7 Uhr eintreffen würde. An der Gränze, in Salungen, unter einer schönen Ehrenpforte, ward sie von den Behörden empfangen und von dem Zuge erwartet, der mit dem hiesigen Hofe entgegengesahren und geritten war, und fuhr nun durch Blumen- und Laub-, Gewinde und Ehrenporten weiter. Die Brunnengesellschaft hatte die Begünstigung erhalten; in dem Hause, wo für das englische Gefolge der Königin Quartier bestellt war, dem Palais der Herzogin Mutter gerade gegenüber, die Ankunft zu erwarten. Um 7 Uhr traf endlich die Königin ein. Worauf ritten die Bauern im Sonntagsstaat, nach ihnen die Salunger Bürger mit

Sabaen und Musik, dann kam ein vierspänniger Wagen mit einigen engl. Herren, und nun der sechsspännige, in welchem die Königin an der Seite der jungen Herzogin saß. Die Königin stürzte sich beinahe aus dem Kutschenschlage, um sich, in Thränen gebadet, in die Arme ihrer Mutter zu werfen, welche sie lange umfaßt hielt; beide hatten gewiß in dem Augenblick alle Umgebungen vergessen. Kein Auge blieb trocken. Die Königin blieb mit ihrer Mutter einige Augenblicke allein, trat dann auf den Balkon, wo sie lauter Jubel empfing, und grüßte nun zu dem Herzog und der Herzogin von Cambridge hinüber, welche die Ankunft erwarteten, um das erste Zusammentreffen mit der Mutter nicht zu sähen. Diese gingen nun hinüber, und blieben bis Abends spät mit der Königin zusammen. Die Herzogin Mutter hatte sich vorgenommen, die Ankunft der Königin oben in ihrem Zimmer ruhig zu erwarten, um ihre Gesühle nicht zur Schau zu stellen; allein die Ungeduld trieb sie doch hinunter, und sie setzte sich auf eine Bank unter dem Portale, wo sie blieb, bis der Wagen vorfuhr. Die Königin speist täglich in Altenstein mit der herzogl. Familie."

**G o t t a**, vom 1. August. Auf die Nachricht, daß J. Maj. die Königin von Großbritannien auf den Inselfberg kommen würde, hatte Sr. Durchl. unser regierender Herzog veranstaltet, was in der Kürze der Zeit möglich war, um den Aufenthalt daselbst angenehm zu machen. Es waren drei große Zelte aufgeschlagen, und wie das obere Haus, mit Fahnen und Blumengewinden geschmückt worden, auch war ein Zimmer im Hause hergestellt und passend decorirt. Eine Abtheilung der Gendarmen und eine Abtheilung freiwilliger Jäger waren zur Erhaltung der Ordnung commandirt. Der wolkenlose Himmel begünstigte das Fest, obwohl der Hitzdrauch, welcher heiße Tage zu begleiten pflegt, Fernsichten erst am Nachmittag gestattete. Um 10 Uhr kamen J. kaiserliche H. die Frau Großfürstin von Rußland, der Herzog Alexander von Württemberg, die Prinzen Ernst und Albert, und die Damen und Herren des diesseitigen Gefolges an, die regierende Frau Herzogin wurde durch Unwohlseyn gezwungen, in Reinhardtsbrunn zurückzubleiben. Eine Stunde später begab sich der Herzog mit den Prinzen J. Maj. der Königin und den von Liebenstein kommenden Herrschaften entgegen. Mit J. Maj. kamen der Herzog zu Sachsen; Meiningen; Hildburghausen und der Erbprinz, die Landgräfin Karl von Hessen; Philippsthal; Barchfeld, der Fürst und die Fürstin Amalte von Carolath. Sie bestiegen mit der fernern Begleitung bei Broderode zwei offene, mit Blumen geschmückte, sechsspännige Wagen. Dem Zuge voraus ritt, unter Anführung ihres Capitains, die Gendarmen, dann folgten die Förster der nahegelegenen Reviere unter Anführung eines Forstmeisters. Als der Zug um halb 12 Uhr die Anhöhe, wo man ihn vom Inselfberge

aus sehen konnte, erreicht hatte, wurde ein Signal gegeben und 24 Kanonenschüsse begrüßten ihn. Am oberen Hause wurden Ihre Majestät die Königin und die Meiningischen Herrschaften von der Frau Großfürstin und dem Herzoge Alexander von Württemberg empfangen und in das bereitete Zimmer geführt. Das Corps der Regiments-Hausboisten führte Musikstücke auf. — Nach einem Spaziergange begaben sich die Herrschaften um 1 Uhr zu dem in dem größten Zelte an einer Tafel von 28 Bedeckten bereiteten Frühstück. Der Herzog von Koburg; Gotha brachte zuerst einen Toast auf das Wohl der Königin, dann einen zweiten auf das Wohl des Königs von Großbritannien aus; 11 Kanonenschüsse begleiteten jeden Toast und das Musik-Corps spielte das Lied: God save the king. Nach der Tafel war die Aussicht freier und sie lud zu neuen Spaziergängen ein. Um 3 Uhr verließ J. Maj. mit ihrem Bruder, dem Herzoge von Sachsen; Meiningen und den übrigen Herrschaften den Inselfberg unter derselben Begleitung, wie bei dem Besuche aufwärts, um nach Altenstein zurückzukehren. Sr. Durchl. unser regierender Herzog mit den Prinzen verließen J. Maj. am Fuße des Berges. Während der Abreise wurden 21 Kanonenschüsse gethan. J. kaiserl. Hoh. die Frau Großfürstin fuhr zu derselben Zeit nach Reinhardtsbrunn zurück. Eine große Masse von Menschen aus der Umgegend hatte sich versammelt und die verlassene Freundlichkeit der Königin verbreitete überall Heiterkeit und Jubel.

**H o m b u r g**. In einem Schreiben aus St. Ingbert vom 24. Juli heißt es: Im Rheinsbayer ist die Nachricht mitgeteilt worden, es habe ein Wolf einen in der Nähe des Waldes spielenden Knaben fortgeschleppt und man habe von letzterem keine Spur mehr wahrgenommen. Es ist richtig, daß mehrere Knaben im hiesigen Walde einen Fuchssahen, den sie für einen Wolf hielten, und daß sie von Schrecken ergriffen, davon liefen. Einer derselben kam auf das Bürgermeisterrath und machte die Anzeige, ein Wolf habe einen seiner Kameraden weggenommen und davon geschleppt. Als nun aber Alt und Jung sich in den Wald begab, um auf den vermeintlichen Räuber Jagd zu machen, wurde der Fuchs erlegt und der fehlende Knabe fand sich wieder vor.

**B a y e r n**. Wie fürchterlich die Verheerung gewesen, welche der am 26. Juli im Landgerichte Mellesrichtstadt im bayer. Untermainkreise, gefallene Wolfsbruch anrichtete, berichtet ein Augenzeuge. Es sind über 20 Menschen verunglückt, viele werden noch vermißt. Ein Reisender fuhr in einem Cabriolet; er wurde vom Wetter überrascht, und nur sein todes Pferd und das zertrümmerte Fuhrwerk aufgefunden. Eine Mutter mit zwei Kindern erkrankte in ihrem Wohnzimmer, und als der rückkehrende Vater die Ereignisse suchte, rief das ältere Kind, das sich auf den Ofen gerettet hatte, ihm zu: wie es die Mutter habe ertrinken sehen. Eine

Felsenmasse von vielen Centnern wälzte sich durch den Ort Hausen, und blieb endlich vor einer Scheune, die sie zertrümmerte, liegen. — Unter den diesjährigen merkwürdigen Naturerscheinungen dürfte auch nicht unberührt bleiben, daß im Domsprobsteihofe zu Bamberg mehrere Weinstöcke, welche schon reife Trauben tragen, an ihren frisch getriebenen Neben, beinahe bis zu ihrem äußersten Ende neue Traubenblüten haben.

**Braunschweig.** In einer Mittheilung aus Braunschweig heißt es: Die Erndte ist keineswegs vorzüglich bei uns ausgefallen, und in den übrigen Theilen von Nord-Deutschland verhält es sich nicht besser. Die Del- und Saaten haben einen schlechten Ertrag gegeben. Weizen ist in Qualität und Quantität gering; nicht viel besser der Roggen. Sommer-Gerste, Gerste und Hafer, hatte zwar noch fürzlich, vom Wege aus betrachtet, ein schönes Ansehen, untersucht man die Sache aber genau, so wird man durch den dünnen Stand der Halme eines Andern belehrt. Durch die gewaltig warme, und mitunter auch sehr feuchte Witterung, welche das Entstehen der Schwämme und Pilze vorzüglich begünstigt, sind aber auch die letzteren Getreide-Arten so bedeutend vom Kofke (Blattschwämme und Pilze) befallen, daß man überall diese nothwendig gewordenen Früchte schon niedermäht. Wenn die Hitze fortdauert, so wird die Korn- und Erndte Mitte August beendet seyn. Die Getreidepreise, von denen man, trotz ihres niedrigen Standes, dennoch früher ein tieferes Sinken fürchtete, bleiben nicht allein fest, sondern fangen an, sich etwas zu heben. Eine Besserung in dieser Hinsicht ist mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten, allein damit ist unseren Defonomen wenig geholfen, weil verhältnißmäßig nicht viel zu verkaufen seyn wird.

**Spanien.** Ueber den Erfolg des Auftretens des Don Carlos in den empfindlichen Provinzen erzählt man nichts Entscheidendes. Nur französische Zeitungen sprechen darüber und zwar jede nach ihrem Sinne. Die eine läßt Don Carlos glänzende Vortheile erringen, die andere behauptet wieder, er scheue sich aus den Gebirgen hervorzukommen, weil er Mordelmsorden befürchte. In amtlichen französischen Nachrichten heißt es: „Am 23. Juli hat D. Carlos seinen feierlichen Einzug in Eljondo gehalten, und dort alle bekannt gemachte Ernennungen vorgenommen. Am 25. ist er abgereist, um sich der Armee und den Bewohnern der Thäler von Alzama, Basaburna und Gullina zu zeigen. Rodil war persönlich damals in Puente de la Reina, etwa sechs Meilen jenseits Pampeluna. Sodann begab sich D. Carlos zu Zumalacaregui in den Arnescoos, wo er bis zum 29. verweilte. Der Wunsch, in Castilien sich zu zeigen, und die Hoffnung, daß ihm die Thore Victoria's geöffnet werden würden, bestimmten ihn, am 20. in Salvatierra sich blicken zu lassen. Er wurde mit Kanonenschüssen empfangen,

und dadurch am 21. nach Alzama hin sich zurückziehen genöthigt. Der Gen. Espadero, der über Segura aus Biscaya eintraf, zwang ihn, Alzama zu verlassen und sich noch weiter zurückzuziehen. Hierauf wandte er sich, da er die Hoffnung verloren hatte, die Truppen der Königin zum Uebertritt und die Befehlshaber der festen Plätze zum Oeffnen der Thore zu bewegen, wieder nach dem Baskenthale, um sich gegen persönliche Gefahren zu sichern, welche jenseits der Gebirge ihn hätten bedrohen können. Seit dem 24. hat er das Thal nicht verlassen und sich bald nach St. Estevan, bald nach Eljondo, bald nach Lesaca begeben, wobei er stets gesuchet hat, von den, auf allen Seiten ihn bedrängenden Truppen der Königin sich so entfernt wie möglich zu halten. Die Nachrichten über ihn reichen bis zum 30. Er ist im Baskenthale eingeschlossen, wo er von allen Seiten bedrängt wird und wo es ihm an Allem mangelt. Er ist ein Hinderniß für die Seinigen geworden, welche, da sie gewissermaßen ein Hauptquartier zu bewachen haben, den Parteilängerkrieg nicht leicht mehr führen können. Er schläft nie zwei Nächte hintereinander an einem und demselben Orte. Um ihn frei zu machen, wäre ein vollständiger Sieg auf Seiten der Insurgenten erforderlich, und dieser ist nicht wahrscheinlich, — Vom 22. Juli heißt es aus Madrid: Die Cholera macht seit dem 16. fürchterliche Fortschritte. Folgendes ist die genaue Zahl der Todten bis gestern: Bis Mittwoch 16,274, bis Donnerstag 17,296, Freitag 18,270, Sonnabend 19,235, Sonntag 20,191. (?) Ein Drittel der reicheren Einwohner hat die Stadt verlassen. — Vom 25sten heißt es: „Die Cholera richtet hier furchtbare Verheerungen an, besonders seit dem 17ten v. M., seit welcher Zeit das Reaumursche Thermometer hier mehrmals 35° über Null im Schatten (?) gezeigt hat. Die an der Seuche Erkrankten sterben so schnell, daß die ärztliche Hülfe in der Regel zu spät kommt. Zudem ist in Madrid Mangel an Aerzten. Auf den Straßen begegnet man keinem Menschen, außer den Priestern, welche das heil. Sakrament umhertragen oder Leuten, welche die Leichenwagen, auf welchen die Leichen ohne Sarg aufgebäuft werden — denn so groß ist die Zahl der Todten — nach den Kirchhöfen führen. An Handelsgeschäfte ist unter solchen Umständen auch nicht im Geringsten zu denken. Unter den Gestorbenen befinden sich die Gemahlinnen des nordamerikanischen Gesandten, Hrn. Waneffe, und des brit. Gesandtschafts-Sekretärs, Hrn. W. Harbey, so wie Mme. Garcia herreros, welche früher eine geraume Zeit in Bayonne sich aufhielt. Von den Mönchen im Franziskanerkloster sind, in Folge der am 17. v. M. hier verübten Mordthaten nur noch 10 übriggeblieben.“

**Schweden.** Vor etwa acht Tagen berichtete ein Gothenburger Blatt von plötzlichen Todesfällen

in Folge von Leibschrmen in einer Familie daselbst, wolle jedoch darin bei der drückenden Sommerhitze nichts Ungewöhnliches finden. Jetzt aber meldet eine hiesige Zeitung aus Sorbenburg vom 2. Aug. es sey leider nicht mehr zu bezweifeln, daß die Cholera dort ausgebrochen sey. Seit einigen Tagen waren über 30 Menschen in der Vorstadt Nassbuzget, und 7 bis 8 in der Stadt selbst gestorben; das Theater u. alle öffentliche Vergnügungsorter wurden geschlossen, jedoch wurden, dem Gutachten der Ärzte gemäß, noch reine Gesundheitspässe ausgestellt.

Italien. Aus Neapel heißt es: „Die Ausbrüche des Vesuvius vervielfältigen sich seit einigen Tagen auf eine bedrohliche Weise. Fünf große und breite Lavaströme schlängeln sich in verschiedenen Richtungen den Berg hinab. Der Krater wirft unablässig ungeheure Steinmassen aus, die die Ersteigung des Vulkans sehr erschweren, und der bekannte Führer Salvatore behauptet, ein größlicherer Ausbruch sey fast gewiß. Die Brunnen in der Gegend von Resina, Torre del Greco, Boscore Case und Ottajano sind größtentheils verstopft, und die fleißigen Bewohner dieser schon so oft heimgesuchten Städtchen und Dörfer leben in bangter Besorgniß. Der seit gestern Abend (18. Juli) entstandene große Lavastrom, dessen Richtung gegen Torre del Greco geht, hat schon einige Weinberge zerstört, und ist jetzt nur noch eine halbe Viertelstunde von den ersten Häusern dieses Städtchens entfernt.“

#### Bekanntmachungen.

Die acht englische Patent: Fleck-, Selse von G. Fleetwordt in London, womit man alle Flecken von Harz, Talg, Wachs, Del, Oelfarbe, Wagenschmiere, Vech u. dgl. aus Merino, Bombastin, Mouffelin, Leinwand, Tuch, Castimire und Filzhüten so wie aus Stubendielen herausbringen kann, ist fortwährend das Stück 2½ Sgr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei Herrn E. F. Schulz in Züllichau.

G. Florey jun. in Leipzig,  
Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Die acht englische Universal: Glanz- und Wische von G. Fleetwordt in London ist fortwährend in Büchsen von 1/4 Pfd. à 5 Sgr. und von 1/8 Pfd. à 2½ Sgr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei Herrn E. F. Schulz in Züllichau.

G. Florey jun. in Leipzig,  
Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Den bevorstehenden Markt besuche wiederum mit meinem ganz vollständig assortirten Waaren-Lager und kann nicht allein mit Sommerleiderzeugen aufwarten, sondern bin auch schon im Besitz der neuesten Herbststoffe.

J. Prager  
aus Grünberg.

Der Unterzeichnete empfiehlt diesen Jahrmart einem hohen Adel und geehrten Publikum eine neue Art Reisekoffer und Spaziertaschen für Damen, so wie auch verschiedene Arten feiner und ordinärer Korbarbeit. Mein Stand ist dem Kaufmann Herrn Lange gegenüber. Es bittet um gütige Abnahme  
Carl Kraut, Korbmachermeister  
aus Grünberg.

In der Winibels-Casse No. 167 ist eine Bäckerei nebst allem Zubehör zu billigstem Preise zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Gottfried Ritsche.

Sonntag den 17ten August wird in meinem Weinberge Harmonie- und Tanz-Musik seyn, wozu ergebenst einladet  
B. Fiedler.

Eine nochmalige Erleuchtung und Garten-Musik wird Jahrmart Montag, als den 18ten d. M., wenn es die Witterung erlaubt, in dem sogenannten Apostelgarten stattfinden. Das Entrée ist à Person auf 1 Sgr. festgesetzt, wozu ergebenst einladet  
W. Kirchner.

Der bekannte italienische Künstler Herr v. Olivo erfreute uns hier in zwei Vorstellungen mit seinen Kunstleistungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie und Hysterie, und bewies auch hier dadurch, daß er wirklich einer der geschicktesten Künstler sey. Er zeigte viele neue höchst überraschende Stücke, und führte dieselben mit der größten Geschicklichkeit durch. Dabei hob er bereitwillig jeden Zweifel und wußte uns zu überzeugen, daß er größtentheils nur durch Hilfe magnetischer Kräfte mit hohlen Gefäßen stets neue ungläubliche Dinge vor hundert Augen bewerkstelligte, ja meistentheils dem Zuschauer selbst in die Hände spielt, und das Alles in einem Vortrage mit angenehmer Persönlichkeit. Die Gegenstände seiner Kunstfertigkeit sind originell und wahrhaft überraschend, und man könnte wohl veranlaßt werden, für einen Augenblick zu glauben, daß man in das Gebiet der Zauberei versetzt sey. Dabei ist der Apparat des Herrn v. Olivo höchst elegant, und er selbst in der geschmackvollsten Aufstellung und Anordnung desselben bei einer brillanten Beleuchtung Meister. Beide Vorstellungen waren sehr stark besucht, ja bei der ersten Vorstellung konnte das Lokal nicht alle Personen fassen und einige 60 mußten uns befriedigt umkehren. Züllichau, den 14. Aug. 1834.  
Mehrere Kunstfreunde.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag den 17. August: Das Pfeffer, Kofel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297; romantisches Ritterchauspiel in 5 Akten, von Eharl. Birch; Pfeffer. Vorstellungen sind für diese Woche noch Montag, Dienstag und Freitag.  
Karl Bub, Schauspiel, Unternehmmer.